

Jungs „köhlerten“ eigene Holzkohle

Walpersdorfer Experte gab Jugendlichen wertvolle Tipps



Timo Jüngst, Jörn Hambloch, Sascha Berg und Johannes Meiswinkel „tummeln“ sich auf dem zwei Meter hohen Käner Kohlenmeiler. Mit von der Partie waren außerdem Benjamin von der Heyden, Torben Meier und Christian Ahl.

sz Kaan-Marienborn. Ohne Zweifel, in Kaan-Marienborn ist das Uralt-Handwerk des Köhlers wieder aufgelebt. Den Wunsch, einen Meiler aufzubauen und die Köhlerei zu erlernen, entwickelte Timo Jüngst. Über berufliche Verbindungen gelang es ihm, Kontakt zu dem erfahrenen Köhler Johannes Meiswinkel aus Walpersdorf herzustellen. Der erklärte ihm, dass neben dem geschickten Aufbau auch ein guter Standort für einen Meiler erforderlich sei.

Der Käner Haubergsvorsteher Gerhard Hartmann stellte neben einem geeigneten Standplatz im Breitenbachtal auch die für den Meiler benötigte Holzmenge zu Verfügung. Unter den wachsamen Augen des erfahrenen Köhlers wurde nach einer besonderen Technik der ca. zwei Meter hohe Kohlenmeiler aufgeschichtet.

Damit aber begann erst für die jungen Köhler der zeitintensivste Teil der Kohlegewinnung. Um ein erfolgreiches Verkohlen zu erzielen, mussten alle drei bis vier Stunden die Luftlöcher des Meilers kontrolliert und erneuert werden. Da unter den beteiligten Jugendlichen jedoch ein regelrechter Meilerboom ausgebrochen war, empfanden die jungen Leute dies nicht als lästig, sondern stülpten sich immer fröhlich die Arbeitskleidung über.

Mal wurde der Meiler nach der Spätschicht, mal vor dem Schlafen gehen oder noch vor der Schule aufgesucht. Nach zehn Tagen der intensiven Pflege war der Verkohlungsprozess abgeschlossen, die selbstständig hergestellte Holzkohle fertig.

Da die Grillsaison für dieses Jahr noch längst nicht beendet ist, werden auf einigen Käner Grills die Steaks und Würstchen noch besser schmecken als in den Jahren zuvor. Merke: Original Käner Holzkohle ist etwas Besonderes.